

SchöpfungsZeit 2022

Lesejahr C in der Liturgie der Römisch-katholischen Kirche

Die ökotheologischen australischen Handreichungen von Pater Charles Rue für die Sonntage im September, die ins Lesejahr C fallen können, sind als Denkanstöße mit www.DeepL.de ins Deutsche

übersetzt. Pater Charles Rue gehört der Missionskongregation der Columbaner an. Zu deren Prioritäten gehört, eine Verbindungen aus einer Perspektive des Evangeliums zu schaffen zwischen Friedens-

arbeit, Ökologie und Gerechtigkeit. Viele Jahre lang war er Australian Coordinator im Columban Mission Institute für Justice Peace and Integrity of Creation in Sydney. Seit 2018 lebt er in Melbourne.

Prof. em. Dr. HansUlrich Steymans op hat Zusatzinformationen zur Ökotheologie ergänzt.

FREUDE AM GOTTGEGEBENEN FRIEDEN

Ruft dem Herrn eure Freude zu (Ps 95)

DAS LEKTIONAR ÖKOLOGISCH LESEN

[Hab 1,2-3; 2,2-4; Psalm 95; 2Tim 1,6-8.13-14; Lk 17, 5-10]

Ökotheologische Ansatzpunkte aus den Lesungen:

- «Gewalt und Misshandlung» gegen Menschen und Natur
- «Das Gesetz ist gut, wenn man es in seinem Sinn anwendet»
- Ps 95,4: In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge.
- Ps 95,5: Sein ist das Meer, das er gemacht hat, das trockene Land, das seine Hände gebildet.
- «Senfkorn, Baum, Garten»
- Gott als Schöpfer im Bild des Gärtners und als Erlöser im Bild des Hirten und Gesetzgebers
- Schöpfungs- und Erlösungsordnung in landwirtschaftlichen Bildern

Der Gerechte wird durch Treue leben
Verhärte nicht euer Herz

Ruft dem Herrn eure Freude zu

Die Herde, von seiner Hand geführt

Sie haben mich auf die Probe gestellt,

obwohl sie mein Tun gesehen haben

Entfacht die Gabe, die Gott euch gegeben hat

Gottes Gabe ist nicht der Geist der Furchtsamkeit

Schämt euch nicht, Zeugnis für den Herrn abzulegen

Haltet euch an die gesunde Lehre

Das Wort des Herrn steht für immer

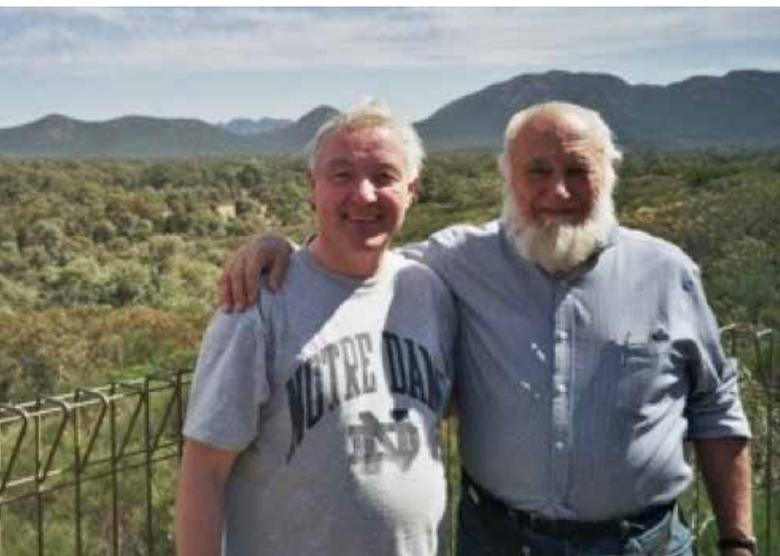
Stärke unseren Glauben

Wir Diener: Wir tun nicht mehr als unsere Pflicht

BEGRÜSSUNG

Heute erinnert uns die Heilige Schrift daran, mit Freude zu feiern, dass Gott uns als Freunde und missionarische Jünger berufen hat. Haben wir uns geschämt zu bekennen, dass wir Gottes Diener sind?

Franziskus bat darum, einen Teil des Klostersgartens immer unberührt zu lassen, damit dort wilde Blumen und Kräuter wachsen und diejenigen, die sie sehen, ihre Gedanken auf Gott richten können.
Papst Franziskus *Laudato Si'* Nr. 12



Norman Habel und Hans Ulrich Steymans (der Übersetzer dieses Textes) bei einem Ausflug zu den Aborigines in den Flinders Ranges, einer Bergregion in South Australia. Foto H. U. Steymans

FÜRBITTEN

1. Frieden – Gott schenkt der Menschheit das Universum und alle Geschöpfe auf der Erde als Bruder und Schwester. Dass unsere Kirche öffentlich die Arbeit all derer lobt, die sich um die Schöpfung bemühen, ... *lasset zum Herrn uns beten. Wir bitten dich erhöre uns.*
2. Dienen – Gott hat unser Land gesegnet. Dass unsere Politiker über unsere Grenzen hinausschauen, um mit strukturierter Hilfe zu dienen, damit alle Völker in Freude, Harmonie und in Frieden leben, ...
3. Singen – Gott schenkt uns Musik im Rauschen der Wellen und im Wind in den Bäumen. Dass unsere Kirchenlieder mit freudiger Danksagung an Gottes Werke erinnern, ...
4. Freiheit – Gottes Lehren sind anspruchsvoll, führen aber zur Freiheit. Dass wir unsere Ohren öffnen, um die Schreie derer zu hören, die durch tyrannische Arbeitsbedingungen unterdrückt werden, und uns für Reformen einsetzen, ...
5. Nachhaltigkeit – Gott führt uns über das hinaus, was unser Verstand sich vorstellen kann. Dass wir Landwirte dabei unterstützen, sich für eine nachhaltige Landwirtschaft einzusetzen, auch wenn sie durch Umstrukturierungen wirtschaftlich unter Druck geraten, ...
6. Ozeane – Herr, du hast das Rote Meer zu einer Quelle des Mysteriums für dein auserwähltes Volk gemacht. Dass wir die Meeresforscher unterstützen, die uns seine verborgene Schönheit erschliessen, ...

ENTLASSUNG

In dieser Eucharistie haben wir die bleibende Gegenwart des Geistes Jesu gefeiert. Wir gehen als Missionare, um allen Menschen zu helfen, sich eine Erde des Friedens für die kommenden Generationen der unterschiedlichen Arten von Lebewesen vorzustellen.

SchöpfungsZeit

Liturgische Handlungen stützen sich auf den symbolischen Wert stofflicher Dinge, um die geistige Welt gegenwärtig zu machen. Um die Verbindung zwischen Ökologie und Glaube zu entwickeln, argumentieren heute Theologinnen und Theologen, dass

ökologisches Bewusstsein dazu beitragen kann, das Göttliche näher zu bringen. Das Feiern einer liturgischen Schöpfungszeit ist ein machbarer Schritt in Richtung einer erweiterten neuen Geschichte. Sie bietet einen Weg zu Harmonie und wahren Frieden. (*Christian Faith and the Earth: Current Paths and Emerging Horizons in Ecotheology*, ed. Ernst M. Conradie et al., Bloomsbury 2014).

Dieselbe Denkweise, die radikale Entscheidungen zur Umkehrung des Trends der globalen Erwärmung verhindert, steht auch der Verwirklichung des Ziels der Beseitigung der Armut entgegen.

Papst Franziskus Laudato Si Nr. 175 (vgl. die Lesung aus Habakuk)

WAS KANN ICH TUN?

- Befragen Sie einen Naturwissenschaftler über die wissenschaftliche Untersuchungsmethode .
- Untersuchen Sie den Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und der menschlichen Geschichte.
- Listen Sie Zusammenhänge zwischen wachsendem Frieden und der Bewahrung der Schöpfung auf.
- Schauen Sie sich eine Video-Dokumentation an, die von furchtbaren Geschehnissen berichtet, die indigenen Gemeinschaften im Amazonas-Gebiet und anderswo widerfahren (z.B. auf youtube; indios amazonas auf google eingeben).

BUNDESTHEOLOGIE

Die Heilige Schrift bezeugt die bleibende Verheißung Gottes, Frieden zu schenken (Ps 29,11), so dass eine Art «Friedensbund» eine Frucht der Segnungen Gottes ist. Gott führte das Volk Israel durch die Lehre, die er Mose in den Zehn Geboten gab, die im Gesetz, im Pentateuch und in der Tora ergänzt wurden, damit es als Gesellschaft überleben und in Frieden leben konnte. Die Weisungen Gottes legen Fragen des moralischen Verhaltens, der religiösen Praxis und der Regierung fest, um die einfachen Menschen weise zu machen (Ps 19,17). Gesellschaftliche Harmonie und individueller Friede waren der von Gott gewollte endzeitliche Segen für das Volk, symbolisiert durch den Löwen und das Lamm, die

gemeinsam beieinander ruhen (Jes 11,6-9). Der Friede wurde den Gliedern des Leibes Christi verliehen (Kol 3,15), denn der Friede war eine Frucht des Geistes Gottes (Gal 5,22). Der Friede muss angestrebt werden (1Petr 3,11). Der Friede fließt aus der Liebe (Joh 14,27).

Das Subsidiaritätsprinzip gewährt Freiheit, die auf allen Ebenen der Gesellschaft vorhandenen Fähigkeiten zu entwickeln, und fordert gleichzeitig ein größeres Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl.

Papst Franziskus Laudato Si' Nr. 196

VORBILDER UND HEILIGE

Norman Habel stammt aus der Nähe von Hamilton, Australien. Er wurde ordiniert als lutherischer Pfarrer und lehrte als Bibelwissenschaftler in den USA. Als er 1974 nach Australien zurückkehrte, wurde er durch seine Kinderbücher mit dem Titel *The Purple Puzzle Tree* bekannt. Ab 1984 war er Rektor der Kodaikanal-Schule in Südindien. Zusammen mit seiner Frau Janice Orrell gründete er das Grihini Community Health Program für unterdrückte Dalit-Frauen in Indien. Als Liebhaber des Buches Hiob veröffentlichte er 1985 einen Kommentar. Er initiierte die fünfbändige Reihe *The Earth Bible*. Um die Freude an Gottes Schöpfung und die Verantwortung des Menschen für die Erde zu fördern, führte er eine ökumenische Bewegung an, die sich dafür einsetzte, die Schöpfungszeit in das liturgische Jahr der Kirchengemeinden aufzunehmen.

*Sein Buch *The Rainbow Spirit in Creation: A Reading of Genesis 1* hat er zusammen mit Rainbow Spirit Elders der australischen Ureinwohner herausgebracht. Die christlichen Aborigines nutzen das Land als Ausgangspunkt für ihre Theologie - das Land, von dem sie glauben, dass ihre Vorfahren aus ihm hervorgegangen sind und für das sie sich noch immer als Hüter des Heiligen verantwortlich fühlen. Sie glauben, dass tief im Inneren des Landes der Regenbogeneist oder die Regenbogenschlange, die ewige Quelle des Lebens und der spirituellen Kraft, lebt. Da sie Gott, den Schöpfer, mit dem Regenbogeneist identifizieren, sehen sie in Christus die Inkarnation des Regenbogeneistes in menschlicher Gestalt, die für sie die australischen Aborigines sind. In dem Buch, dessen Titel auf Deutsch*

Der Regenbogeneist in der Schöpfung lauten würde, erzählen die Rainbow Spirit Elders die Geschichte von der Erschaffung des Landes mit farbenfrohen Illustrationen, die die Regenbogenschlange als Teil der sieben Schöpfungstage zeigen und eine neue Interpretation der Kultur der Aborigines und eine Sichtweise des Schöpfergeistes bieten, der in der Erde und nicht außerhalb von ihr ist. Jedes der attraktiven, farbigen Gemälde wird von einer neuen Übersetzung der Schöpfungsgeschichte in der Genesis begleitet, die sich auf der gegenüberliegenden Seite befindet. Der Kommentar am Ende des Buches verbindet die Bilder und die Bibelstellen miteinander und erklärt, wie die Bilder die Schöpfungsgeschichte illustrieren.

MYSTIK

Das Leben des heiligen Papstes Johannes XXIII. ist ein Beispiel für eine Spiritualität des glücklichen Dienens – Studentenkaplan und Diplomat, Seelsorger und Papst. Als jemand, der ganz auf Gott vertraute, trieb er eine Bewegung zur Erneuerung der Kirche voran. Mit stillem Eifer setzte er sich für den Weltfrieden, die Ökumene und den Dialog ein. Mit der Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils öffnete er symbolisch die Fenster des Vatikans, um den Heiligen Geist hereinzulassen. Dessen erstes Dokument befasste sich mit der pastoralen Erneuerung der kirchlichen Liturgie. Ein neuer Dienst an der Kirche in dieser Zeit zur Förderung der liturgischen Erneuerung wäre es, eine Schöpfungszeit zu entwickeln, die die Schöpfungsspiritualität und -theologie stärker zum Ausdruck bringt.

ÖKOLOGISCHER EINBLICK

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten die französischen Winzer das Konzept des Terroirs, indem sie die Unterschiede zwischen Weinen aus verschiedenen Regionen, Weinbergen oder sogar verschiedenen Abschnitten desselben Weinbergs beobachteten. Es ist eine Art, die einzigartigen Aspekte eines bestimmten Ortes zu beschreiben, die den Wein beeinflussen. Die Burgunderweine wurden von gut ausgebildeten Mönchen kultiviert, die ihre Weisheit aus der langjährigen Beobachtung der Auswirkungen bestimmter Parzellen auf den dort erzeugten Wein schöpften. Einigen Legenden zufolge gingen die Mönche sogar so weit, den Boden zu „probieren“.

Die richtige Rebe am richtigen Ort zu pflanzen, ist eine Geschichte für alle - wie man weise arbeitet, um die Menschheit wachsen zu lassen und gleichzeitig das Land zu erhalten, eine Vision von Harmonie und Frieden.

(vgl. Bezüge zum Verständnis vom Land bei den australischen Ureinwohnern, wie es die Rainbow Spirit Elders ausgedrückt haben und zum Bild von Gott als Gärtner, der Senfbäume des Glaubens säht).

Kritik an den «Mythen» der Moderne, die auf einer utilitaristischen Denkweise beruhen (Individualismus, unbegrenzter Fortschritt, Wettbewerb, Konsumismus, unregulierter Markt).

Papst Franziskus Laudato Si' Nr. 166

LOKALE KULTUR

Freude und Frieden waren der Traum der Siedler, die in das Glückliche Land Australiens wanderten.

Doch für die australischen Aborigines, die durch eingeschleppte Krankheiten, Landverlust und direkte Massaker dezimiert wurden, begann der Traum wie ein Krieg.

utas.edu.au/about/news-and-stories/articles/2017/445-journey-through-the-apocalypse

Die herzerreissende Geschichte der fast völligen Ausrottung der Ureinwohner Tasmaniens durch die englischen Kolonisatoren wurde in dem auf historischen Ereignissen basierenden Roman *Doctor Wooreddy's Prescription for Enduring the Ending of the World* von Mudrooroo Nyoongah eindrücklich erzählt. Das Schicksal des tasmanischen Aboriginee Wooreddy führt vor Augen, dass für indigene Völker der Weltuntergang seit Jahrhunderten konkrete Erfahrung ist – ein Weltuntergang zum Teil herbeigeführt durch «christliche» Kolonisatoren, ob in Australien, in Afrika oder gegenwärtig täglich im Amazonasgebiet.

Foto: Gabriela Habrom-Rokosz

